

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Erweist

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mf. frei ins Haus. Einmalige Beilagen: „Rund um den Erdball“, „Frühliche Welt“ und „Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“, „Unterhaltung und Witz“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mf. Fernsprecher 27.



## Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Weiß) Zeile über deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entprechender Adressen, Resten lösen pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datumsvermerk und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Anstufung beträgt 15 Pf. Setzungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 143.

Dienstag, den 27. November 1928.

21. Jahrgang.

Höre zu, wenn der Andere dir etwas erzählen will, zu diesen zwei Minuten habe immer Zeit.

## Admiral Scheer

Admiral Scheer, der frühere Kommandeur der Hochseeflotte und Chef des Admiralsstabs der Flotte, ist in der Nacht zum Montag infolge Herzschlags plötzlich gestorben. Wenige Wochen nach seinem 65. Geburtstag! Deutschland beklagt den Verlust eines seiner tüchtigsten und berühmtesten Flottenführer.

Die Beisetzung der sterblichen Überreste des Admirals erfolgt in der zweiten Hälfte der Woche in Weimar. An den Trauerfeierlichkeiten werden die Spitzen der Reichsmarineleitung, geführt von dem Chef der Marineleitung Raeder, teilnehmen; die Reichsregierung dürfte sich durch den Reichswehrminister, General Groner, vertreten lassen.



Admiral Scheer hat der deutschen Flotte seit 1879 angehört. Er trat damals als Kadett in die Marine ein; 1882 wurde er Leutnant zur See. 1884 leitete Scheer mit der Kreuzerregatta „Bismarck“ in Amerika, wo es damals unruhig zing. Wiederholt nahm er an den Kämpfen mit den Eingeborenen teil und erhielt dabei seine ersten Auszeichnungen. Nach einigen größeren Fahrten in das Ausland und Kämpfen mit australischen Abenteurern kam Scheer 1895 als Dezernent in die Zentralabteilung des Reichsmarineamtes. Im Frühjahr 1913 erhielt er die Ernennung zum Vizeadmiral und Chef des 2. Geschwaders. Im Februar 1916 trat Admiral Scheer als Nachfolger von Admiral von Dönitz als Oberbefehlshaber der gesamten deutschen Hochseeflotte an.

Beltrug erlangte Scheer durch die Seeschlacht am Skagerrak. Ende Mai 1916 suchte die deutsche Marineleitung eine Entscheidung im Kampf gegen England. Admiral Scheer lief mit der deutschen Hochseeflotte in Richtung auf das Skagerrak aus. Das Unternehmen war gewagt, da anzunehmen war, daß die materiell der deutschen weit überlegene englische Flotte den Kampf aufnehmen würde. Außerdem hatte die deutsche Flotte auf die als notwendig erachtete Luftschiffklärung des schlechten Wetters wegen verzichtet müssen.

Am 31. Mai, dem Tage nach der Ausfahrt, trafen die deutschen und englischen Streitkräfte unvermutet aufeinander. Kaum hatten die deutschen Geschwader den Feind gesichtet, als auch schon die Geschütze donnerten und die deutschen Schiffe damit den Angriff einleiteten. Tag und Nacht wurde erbittert gekämpft, auf beiden Seiten wurde tapfer gekämpft, aber schließlich brachen die Engländer den Kampf ab. Die deutsche Flotte dampfte den heimischen Gewässern zu und überließ das Feld der siegreichen deutschen Flotte!

Rund 11 000 Geschosse waren während des Kampfes auf die britischen Schiffe herabgeschlagen. Als die Engländer den Rückzug antreten, waren einige deutsche Einheiten — bei einem Versuch, die Zählung mit dem Feinde aufrechtzuerhalten — mitten zwischen

die britische Flotte geraten: die Überlegenheit der deutschen Flotte war im Verlaufe des dramatischen Ringens immer wieder in Erscheinung getreten. Die Engländer erlitten empfindliche Niederlagen: drei Schlachtkreuzer, ein Großkampfschiff, sechs Kreuzer und 13 Zerstörer ruhten auf dem Grunde des Meeres — größtenteils mit der Besatzung. Insgesamt hatten die Engländer 169 200 Tonnen eingebüßt, die Deutschen 60 000, wobei deutscherseits große Teile der Besatzung der zerstörten Schiffe gerettet werden konnten! Für den Geist, der damals die deutsche Flotte beherrschte, spricht, daß die deutschen Schlachtschiffe trotz ihrer tatsächlichen ungünstigen Lage tief in die Reihen des Gegners hineinfahren konnten.

Nach der Skagerrak-Schlacht hat die englische Flotte es nicht wieder gewagt, sich der deutschen zu stellen. Das ist eine Anerkennung des deutschen Sieges, wie sie deutlich nicht sein kann! In dem endgültigen Ausgang des Krieges hat die Seeschlacht am Skagerrak nichts ändern können. Ein Endsiege über England hätte die Niederringung der englischen Wirtschaft zur Voraussetzung gehabt. Das war nicht möglich. Die übrigen Ereignisse, die dann den Endsiege verhinderten, sind bekannt: die Wirkung der Hungerblockade, das immer stärkere Eingreifen Amerikas, der Abfall der Bundesgenossen u. a. m.

Wie der Sieg am Skagerrak eine gemein same Höchstleistung von Führung und Mannschaft bildet, so können auch entscheidende Erfolge auf dem Wege zum Wiederaufbau Deutschlands nur in gemeinsamer Arbeit aller Volksschichten erzielt und behauptet werden. Es verdient nachdrücklich unterstrichen zu werden, daß auch der Sieger in der Skagerrak-Schlacht, Admiral Scheer, nach dem Kriege wiederholt zur Selbsterziehung ermahnt hat.

Ein harter Schicksalsschlag traf den Admiral 1920, als seine Gemahlin in Weimar von Verbrechern ermordet wurde.

## Beleidigte Telegramm des Reichspräsidenten.

Berlin, 27. Novbr. Der Reichspräsident hat an die Tochter des verstorbenen Admirals Scheer folgendes Beleidigte Telegramm gerichtet:

„Die Nachricht von dem so unerwarteten Tode Ihres Vaters, des Admirals Scheer, den ich erst vor wenigen Tagen in voller Gesundheit bei mir gesehen habe, hat mich tief erschüttert. Ich bitte Sie und die Ihren, den Ausdruck meiner herzlichsten Anteilnahme an Ihrem Schmerz entgegen zu nehmen und versichere zu sein, daß ich dem ruhmreichen Führer der deutschen Flotte, dessen Name mit der Seeschlacht im Skagerrak in der deutschen Geschichte weiter leben wird, stets ein ehrendes kameradschaftliches Gedächtnis bewahren werde.“

## In Sturm und Seenot.

Fünf Tage Drak! — Verlorene und gestrandete Schiffe. — Schiffsjäger kommen gefunden. — Die Kadetten gerettet. — Die Lage auf Ost.

Fünf Tage lang hat nun schon der Drak im Kanal, in den angrenzenden Küstengebieten, über den Meeren an Deutschlands Küste, über dem Atlantik und in den verschiedensten Ländern Europas, und fortwährend laufen Nachrichten ein von seinem verheerenden Wüten, von verlorenen und gestrandeten Schiffen. Im Kanal sind nicht weniger als 21 Schiffe verloren gegangen! Die Besatzungen konnten zum größten Teil gerettet werden.

## Das deutsche Schulschiff „Pommern“

ist in der Nähe der Kanalinsel Guernsey in schwere Seenot geraten. Die insgesamt 84 Mann starke Besatzung konnte von dem deutschen Dampfer „Herz“ übernommen werden. Das Rettungswerk gestaltete sich überaus schwierig, weil man wegen des hohen Seeganges nicht an die „Pommern“ heran konnte.

Erst nachdem es verschiedenen auf See-Rufe herbeigeeilten englischen Dampfern gelungen war, die Wagen abzulassen, indem der See auf sie geblasen und so das Aussteigen von Rettungsbooten ermöglicht wurde, gelang es, die Mannschaft zu bergen.

Bei Ymuiden wurden Notsignale von dem 3000 Meilen entfernt befindlichen Dampfer „Nobelsheim“, wahrscheinlich deutscher Herkunft, aufgefangen. Auch der Dampfer „Santo“, auf 52,30 Grad nördlicher Breite und 4,10 Grad westlicher Länge gab Notsignale. Bisher fest, daß bei den Schiffskata-

strophen über 25 Menschen ihr Leben verloren haben. Man befürchtet jedoch, daß die Zahl der Todesopfer weit größer sein wird.

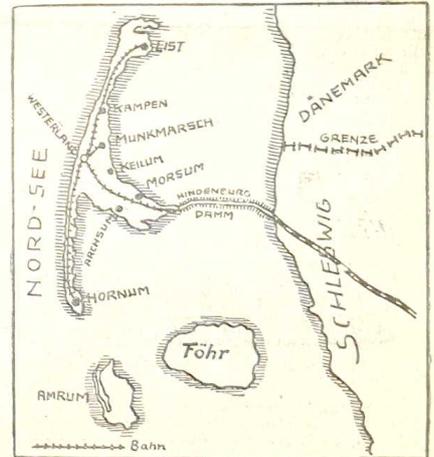
## Die Rettung der Mannschaft des dänischen Dampfers „Heinrich Rodens“

der in der Nähe der holländischen Küste gestrandet war, war mit den größten Schwierigkeiten verbunden. Das Rettungsboot vor Noordwijk mußte nach sechs Kilometern den Kampf gegen den Sturm aufgeben. Nach langen Bemühungen gelang es dem Rettungsboot, mit Hilfe einer Leine an das Schiff heranzukommen und sechs Mann der Besatzung an Land zu bringen. Tausende von Zuschauern wohnten am Strande dem Rettungswerk bei.

Der Kapitän und der Steuermann sind weiter an Bord geblieben. Bis jetzt war es nicht möglich, das Schiff flott zu machen. Der „Heinrich Rodens“ hatte auf See einen Maschinendefekt erlitten und befand sich ohne Ladung auf dem Wege zur Reparatur nach Rotterdam.

## Der Hindenburgdamm nach Sylt

erlitt nur ganz geringe Schäden, er hat sich im Sturm bewährt, aber er hat für Sylt auch große Gefahren. Während sich früher die aus Südwesten vom Sturm herangeriebenen Wellenmassen an der Südspitze der Insel gewissermaßen teilen und beiderseits nach Norden abfließen konnten, werden sie jetzt zwischen Festland und Insel vom Hindenburg-Damm aufgehalten.



Dieser Damm hat also gewissermaßen die Funktion einer Talsperre übernommen. Dadurch müssen die angestauten Wassermengen ganz zwangsläufig das südlich des Damms anschließende Inselgelände übersütten, ein Gebiet, das im wesentlichen durch die drei Dörfer Morsum, Arhusum und Mantum begrenzt wird.

Erfreulicherweise machte sich jetzt auf Sylt ein erhebliches Nachlassen der Sturmflut bemerkbar. Die Ueberflutungen auf der Insel gehen überall zurück, auch die Abtrennung der Halbinsel Ellenbogen ist keine endgültige. Bei Sinken der Flut wird die Verbindung wiederhergestellt sein.

## Die Beseitigung der Sturmflutschäden

Die Landrat Steilweit mit den Gemeindevorstehern der Insel unternahm, ergab, daß die Schäden in Deningstedt und Kampen noch erheblicher sind, als zunächst angenommen wurde. Nördlich Kliffende sind ungefähr 25 Meter von der Steilküste abgerissen worden, in Deningstedt 16 bis 18 Meter. Eine derartige Abbruchkante wurde noch nicht gesehen. Überall befinden sich Misse. Bei nochmaliger Flut würde alles in sich zusammenfallen. Die dortigen Gebäude befinden sich in großer Gefahr. Bei Kampen hat sich in den Dünen ein großer Wasserkehl gebildet.

## Opfer des Sturmes in Norditalien.

— Mailand, 27. Novbr. In einem heftigen Sturm wurde in der Nähe von Benedig eine Fischerbarke durch Wellenschlag zertrümmert. Die beiden In-

lassen, Vater und Sohn, errantem. Eine andere furchtbare mit fünf Personen wird vermisst. Ueber die Chemie von Brival ging ein schweres Unwetter hinweg. Dieser Hagel fiel während einer vollen Stunde. Die Leichen- und Telegraphenleitungen wurden durch den Sturm zerstört. Auch in Udine hat das Unwetter beträchtlichen Schaden angerichtet.

### Hochwasser und Ueberschwemmungsgefahr

Hochwasserschutz in Niederösterreich angeordnet.  
Werra und Harz steigen in der Nähe der Stadt Hersfeld bedrohlich an. Als die Fluten die Provinzialstraße Hersfeld-Bielefeld erreichten, wurde polizeilich Hochwasserschutz angeordnet. Die Stephansbrücke, die zum Teil überflutet ist, mußte wegen Unterfüllungsgefahr für den Verkehr gesperrt werden. Der Wasserstand der Leine zeigt bei Greene 5,02 Meter Meereshöhe vom Pegel. Die Weiser schwillt dagegen nur wenig an.  
Die anhaltenden starken Regenfälle haben auch ein bedenkliches Steigen der Ruhr zur Folge gehabt. An einigen Stellen oberhalb von Mühlheim sind die Ufer bereits überflutet. Der Mühlheimer Hochwasserschutz steht alarmbereit.  
In der Nacht wüthete in der ganzen Südeifel ein furchtbarer Sturm, der überall in den Dörfern schweren Schaden anrichtete, und starke Bäume in den Wäldern und an den Landstraßen entwurzelte. Nach dem von der Saar und oberen Mosel vorliegenden Meldungen rechnet man mit einem Steigen der Mosel. Der Betrieb der Moselbahn wurde bereits eingestellt. Der beträchtliche Regenfall hat auch die Eisenbahn Eifel, Sauer und Rieder stark aufschwellen lassen. Zum Teil werden in einzelnen Ortschaften, so in Ehrang, Wasserbillig u. a. die tiefer gelegenen Häuser am Fluß geräumt.

### Heldengedächtnisfeier in Berlin.

Teilnahme des Reichspräsidenten an der Ehrung der Gefallenen.

Die Vereine der früheren Truppenteile der südlichen Garnison Berlins veranstalteten am Totensonntag in der neuen evangelischen Garnisonkirche einen Gedächtnisgottesdienst für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden. Nach dem Einmarsch der zahlreichen Fahnenabteilungen erschien Reichspräsident v. Hindenburg in der Generalfeldmarschallsuniform, begleitet von seinem Sohn, Major von Hindenburg, sowie dem leitenden Chef der Regimenter, Divisionspfarrer Lic. Ziemer hielt die Gedächtnisrede.

Weitere Totenfeiern hielten die Vaterländischen Verbände und der Reichsbund der Kriegsbekämpften ab.

### Der ketzogene Fälscher.

Zur italienischen Kunstfälschungsaffäre.

Als Hersteller der Nachahmungen antiker Kunstwerke, mit denen große Betrügereien verübt worden sind, ist der fünfzig Jahre alte Bildhauer Döffen in Rom ermittelt worden. Er hat sich von Jugend auf mit dem einträglichen Gewerbe der Herstellung von Nachahmungen antiker Kunstwerke befaßt und sein Gewerbe früher in Cremona in aller Öffentlichkeit betrieben. Selbst erfahrene Kunstkenner konnten er mit seinen Arbeiten täuschen.

Döffen gibt ohne weiteres zu, die viel besprochenen Werke hergestellt zu haben, er erklärt jedoch, erst vor kurzer Zeit erfahren zu haben, daß die auf Bestellung ausgeführten Arbeiten für Millionen als echte

### Alte Kunstwerke ins Ausland verkauft wurden.

Er hat seit die Auftraggeber und Urheber der Mythifikationen, die Antikantenhändler Kallisti aus Bologna und Fasoli in Rom verhaftet, weil sie ihre Verpfichtungen ihm gegenüber nicht eingehalten haben.

### Rundschau im Ausland.

Der deutsche Gesandte in Kopenhagen veranstaltete zu Ehren Dr. Cunos einen Empfangsabend.

Die französische Regierung will die gesetzlichen Bestimmungen über das Tabak- und Jandholzmoneopol auch auf Cigar-Vorlagen ausdehnen.

In Japan verurteilte abermals ein Koreaner, dem Kaiser eine Villschrift in den Wagen zu werfen; die Koreaner fordern Gleichberechtigung mit den Japanern.

### Verhaftung des Stadtrats von Tokio.

96 Personen verhaftet. — Angeblich große Unterschlagungen aufgedeckt.

Am Befehl des japanischen Innenministers wurde der Stadtrat von Tokio verhaftet. Von antilider japanischer Seite wird hierzu erklärt, daß die Behörden Unterschlagungen angeblich in Höhe von 10 Millionen Yen aufgedeckt hätten. Unter den insgesamt 90 Verhafteten sollen sich bekannte japanische Politiker und Wirtschaftler befinden. Ebenfalls vielen auch politische Gründe mit. Durch die Verhaftung des Stadtrats dürfte Ministerpräsident Tanaka der Opposition einen schweren Schlag versetzt haben.

### Schlussdienst.

Reichskonferenz des Deutschen republikanischen Reichsbundes.

Berlin, 27. Novbr. Der Deutsche republikanische Reichsbund hielt in Berlin eine Reichskonferenz ab. Ministerialdirektor Dr. Brecht erstattete einen Bericht über den Stand der Arbeiten zur Reichsreform. Er betonte, daß sich die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer Gesamtlösung durchgesetzt habe. Oberbürgermeister Dr. Luppe hielt einen Vortrag über Wahlrecht und Parlamentarismus. Als Ergebnis der Aussprache wurde ein Ausschuss eingeteilt, der dem nächsten Vertretertag Vorschläge für eine Reform des Wahlrechts unterbreiten soll. Als letzter Redner sprach Ministerialdirektor Dr. Spierer über die Forderungen an den heutigen Staat. Er verlangte, daß der Geist, der in die Verfassungsbestimmungen hineingelegt worden sei, in unserem Staate lebendig gemacht werde.

### Kunstmaler kurz ermordet.

Berlin, 27. Novbr. Am Montag früh wurde der 70. Jahre alte Kunstmaler Prof. Albert Kurz in seinem kleinen Wohnhause an der Ecke der Kemnitzer Chaussee und Sentastraße in Werder ermordet aufgefunden. Er war anscheinend am Totensonntag von einem unbekannten Verbrecher in seiner Einamkeit überfallen und mit einer Art oder einem anderen harten Gegenstand über den Kopf geschlagen und getötet worden.

Regierungsrat Damm vorläufig festgenommen.

Berlin, 27. Novbr. Regierungsrat Damm vom Verband der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten ist vorläufig festgenommen und im Polizeipräsidium einem eingehenden Verhör unterzogen worden. Er besitzet jegliches strafbare Vergehenden.

### Wilhelm Flügel 50 Jahre alt.

Berlin, 27. Novbr. Der 1. Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes Flügel beging am Sonntag seinen 50. Geburtstag. Vom Volksschullehrer arbeitete er sich, durch starke Einnahme auf das Organisationsleben der Lehrerschaft, zum Führer der größten deutschen Beamtenorganisation empor. Im Mai 1920 wurde er zum erstenmal zum Vorsitzenden des deutl.

schen Beamtenbundes gewährt. Seine d. zweierwärtig in dieses Amt erfolgte erst kürzlich beim 6. Bundeskongress.

### General Hege in Schwerin.

Schwerin, 27. Novbr. Der Chef der Heeresleitung, General Hege, der gegenwärtig die Truppen der Garnison Schwerin befehligt, nahm in Schwerin eine Parade ab. Auf dem Kaiserhof der Grenadier-Kasernen hielt er (jodann eine Ansprache an die Truppen, die in einem lebhaften Hurra auf das deutsche Vaterland ausging. Anschließend besichtigte General Hege mehrere andere Truppenteile und stattete der mecklenburgischen Staatsregierung seinen Besuch ab. Am Sonntag weilte der Chef der Heeresleitung auch in Güstrow.

### Die Sturmchäden in Westdeutschland.

Köln, 27. Novbr. Durch den orkanartigen Sturm der letzten Tage ist auch in Westdeutschland großer Schaden angerichtet worden. In Köln wurden Bäume enturzelt, Dächer abgedeckt und Schornsteine umgelegt. In der Stadt Burg an der Wupper überflutete das Wasser die Hauptstraße und drang in die Häuser ein. Im Saargebiet wurden in den Wäldern große Baumstämme enturzelt; zahlreiche Kellererränge der Ortschaften stehen unter Wasser. In Raiffe wurden etwa 50 Räume aus dem Boden gerissen; breite Landstraßen sind durch die Fulda überflutet worden.

### Handelsteil.

Berlin, den 26. November 1923.

Am Devisenmarkt lag der Dollar auch heute niedriger. Die übrigen Valuten wiesen kaum Veränderungen auf.

Am Effektenmarkt setzte das Geschäft — im Gegensatz zum Wochenbeginn — in abgedämpfter Haltung ein; die sich auch auf die Spezialwerte ausdehnte. Diese Tendenz erhielt bei dem sehr stillen Geschäft keine Veränderung. Am Anleihemarkt waren Liquidationspfandbriefe und Anleihe gefragt. Am Geldmarkt war die Lage unverändert.

Am Produktenmarkt hatte Brotgetreide eine abgedämpfte Haltung. Auch am Weizenmarkt war keine Bewegung eingetreten. Hafer war stetig bei kleinem Geschäft. Gerste und Rausfutter unverändert. Mais still.

### Devisenmarkt.

Dollar: 4,190 (Geb.), 4,198 (Brief), engl. Pfund: 20,323 20,363, holl. Gulden: 1,6825 1,6859, ital. Lira: 21,945 21,985, franz. Franken: 16,375 16,415, belg. Franken: 58,24 58,36, schweiz. Franken: 80,72 80,88, dän. Krone: 111,74 111,96, schwed. Krone: 111,99 112,21, norm. Krone: 111,70 111,92, tschech. Krone: 12,418 12,438, österr. Schilling: 58,905 59,025, span. Peso: 67,52 67,66.

### Warenmarkt.

Mittagsbörsen. (Amtlich.) Getreide und Oelsetzen per 4000 Kilo, Juni per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Markt 211-214 (am 24. 11: 211-214). Roggen Markt 203-207 (203-207). Braugerste 220-236 (222 bis 236). Futter- und Futterergerste 200-206 (200-207). Hafer Markt 199-207 (200-208). Mais loco Berlin 218 bis 220 (218-220). Weizenmehl 26,25-29,75 (26,25 bis 29,75). Roggenmehl 26,25-29 (26,25-29). Weizenkleie 14,50 (14,50). Roggenkleie 14,50 (14,50). Weizenkleie meiste 15-15,15 (15-15,15). Raps 340-350 (340-350). Leinöl — (—). Vitoriaerbsen 43-52 (43-52). Kleine Speiseerbsen, Futtererbsen, Beltschen, Ackerbohnen — (—). Weizen 27-29,50 (27-29,50). Weizenblau, gelbe, Serradella — (—). Rapsfuchen 19,80 bis 20,20 (19,80-20,20). Weizenfuchen 24,60-24,80 (24,60 bis 24,80). Trödenfuchsel 13,70-14 (13,70-14). Weizenfuchsel 22-22,70 (22-22,70). Kartoffelfuchsel 19,20-19,70 (19,20-19,70).

### Der grosse Karner

ROMAN WOLFGANG MARKEN

URHEBERRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER IN WERDAU (S)

(30. Fortsetzung.)

„Das Zeichen zur Ablösung für die indischen Arbeiter in der Erzeugungsabteilung,“ erklärte Hallenbach. „Kommen Sie, meine Herren, wir müssen uns zurückziehen. Es ist nicht ganz ungefährlich, hier zu stehen, wenn die Tür geöffnet wird.“

Erlaunt sahen ihn drei Augenpaare an. Hallenbach erzählte, während er mit den Michailoffs zurück durch die Halle ging:

„Einmal war ein Arbeiter aus Neugier dicht bei der Tür stehen geblieben, als sie geöffnet wurde. Der Mann brach im gleichen Augenblick zusammen und war gelähmt. Es werden Jahre vergehen, ehe er die Wirkung der furchtbaren Kraft, die ihn zu Boden warf, überwunden hat.“

Stellen Sie sich vor: die Erzeugungsabteilung ist eine ungeheure Kraftschäre, in der nur Menschen sich aufhalten können. Die darauf trainiert sind in jahrelangen Vorbereitungen. Es dringt in der einzigen Sekunde, trotz aller Schutzmaßnahmen, ein winziger Bruchteil dieser ungeheuren Kraft, die darin die ganze Atmosphäre erfüllt, in diese Halle. Wir wissen alle nicht, was es für eine Kraft ist, aber daß sie furchtbar ist, bemerken wir an dem winzigen Bruchteil, der bei der Ablösung immer in dieser Halle zu spüren ist. Dort kommt übrigens die Ablösung.“

Sechs Ander mit unergründlichen Gesichtern schritten an ihnen vorbei.

Vor dem eisernen Tor machten sie Halt. Ein Ander legte einen Klappel in Bewegung.

Mit einem plötzlichen Ruck öffnete sich die Tür, und mit Blügelwindigkeit schloß sie sich wieder hinter den Andern. Die drei Besucher aber fühlten mit einem Male, wie ihnen schwarz vor den Augen wurde. Ein Gefühl des Schwindels packte sie, das aber bald wieder wich.

Verflört sahen sie auf Hallenbach.

„Herrn Karners Erfindung ist groß und furchtbar,“ sagte Michailow noch ganz benommen. „Und sie schließt sich selber.“

„Ja!“ antwortete Hallenbach. „Die Männer, die in dieser Hölle schaffen, auch Herr Karner, haben jahrelang ihren Körper an die furchtbare Kraft gewöhnt. Sie halten es aus.“

„Über nur sie! Uns allen ist der Tod oder ewiges Siechtum gewiß, wenn wir verstanden wollten, den Fuß über die verbotene Schwelle zu setzen.“

Wieder öffnete sich die Tür, und sechs braune Gestalten sprangen heraus.

Wieder die gleiche Wirkung.

„Die Andern haben nur zwei Stunden drin gearbeitet! Sehen Sie sich die Kerle an! Sie sind so binsärgig, daß sie sich kaum auf den Beinen zu halten vermögen.“

Sie schloßen sich den Andern an und verließen mit ihnen die Halle V. Draußen warteten zwei Autos, in die die Andern mehr trocken als stiegen.

Selbstam bewegt sahen ihnen die Michailoffs nach.

Nach herzlichem Abschied von Karner und seinen Söhnen reiste der Fürst am nächsten Tage ab.

Hallenbach ließ den jungen Michailoffs eine Wohnung in einem Einfamilienhaus dem alten Cramer gegenüber, einräumen.

Als die Michailoffs am gleichen Tag im Oktobersonnenschein auf der Veranda saßen, bemerkten sie, wie ein junges Mädchen das Haus gegenüber verließ.

Es war Anne Walthaus, die sich ansah, bei Herrn Karner vorzupredigen.

Erlaunt sah sie auf die Brüder. Sie erkannte... Karner und wunderte sich sehr, daß er nicht so herzlich wie sonst, sondern verwundert grüßte.

Kurzentschlossen schritt sie über die Straße und rief: „Kann ich Sie auf einen Augenblick sprechen, Herr Karner?“

Die Brüder standen auf. Maximilian sagte höflich: „Ich kann Ihnen leider nicht dienen, mein Fräulein. Ich bin nicht Herr Karner. Ich bin Maximilian Michailoff, und das ist mein Bruder Wladimir.“

Anne errödete und strich sich verwirrt das Braunhaar zurück.

„Ich bitte um Verzeihung, mein Herr, aber Ihre Ähnlichkeit mit Herrn Karner ist so stark, daß Sie meinen Irrtum begreifen werden. Ich bin Anne Walthaus und wohne Ihnen gegenüber.“

„Wir freuen uns, Fräulein Walthaus,“ sagte Maximilian verbindlich. Seine bewundernden Augen umfingten das schöne Mädchen. „Wir werden uns bemühen, Ihnen recht gute Nachbarn zu sein. Herr Karner hat uns für wert gefunden, seine Mitarbeiter zu sein.“

„Ich beglückwünsche Sie dazu, meine Herren,“ sagte Anne. „Sie haben damit eine Aufgabe, die Ihnen Freude und Befriedigung bringen wird.“

Die Brüder baten darauf Anne, ihnen doch ein wenig Gesellschaft zu leisten, und Anne willfahrte dieser Bitte.

Sie unterhielten sich etwa eine halbe Stunde. Dann fuhr Anne nach Karnerstadt.

Die Brüder saßen ihr lange nach.

„Sie ist schön, Wladimir!“ sagte Maximilian verträumt. „Man muß sie lieben, wenn man sie ansieht.“ Wladimir legte die Rechte auf des Bruders Schulter.

„Maximilian, vergiß nicht, daß unsere Kraft, unser Leben dem Herrn der Karnerwerke gehört.“

„Das will ich keinen Augenblick vergessen, Bruder!“ antwortete der Jüngste begeistert.

Anne kam zu Hallenbach.

Karner war nicht zu sprechen. Der alte Cramer musizierte, und um alles in der Welt wagte Hallenbach nicht, ihn da zu stören.

„Wenn es geht, dann tragen Sie mir Ihr Anliegen vor.“

„Ich berichte dann morgen Herrn Karner.“

Daraufhin erzählte Anne:

Die Tochter des Arbeiters Stuller, Martha, kam vor einigen Tagen zu mir. Das Mädchen war tiefjünglich. Sie ist von einem Meister der Werke verführt worden und... es machen sich die Folgen bemerkbar.“

„Tief bedauerlich! Das ist nun schon der zweite Fall. Der erste war wohl gewissermaßen Ihre... sie soll ich fragen? Feuerprobe.“

„Ja!“ sagte sie in Gedanken. „Das war das erste, was ich in meiner neuen Arbeit kennenlernte, der erste Fall, in dem ich unerfahrenes Ding um Rat gefragt wurde. Was sollte ich raten? Ich stand sehr besangen und wußte nicht, was ich sagen sollte, eine schlaflose Nacht hatte ich. Aber dann habe ich Mut gefaßt und habe den Mann zu mir gebeten. Und... Gott segnete meine Arbeit. Der Mann heiratete das Mädchen in vierzehn Tagen, und ich soll... Taufpathe sein!“

„Sie haben also keine... üble Erinnerung an diesen ersten Fall?“

„O nein! Erst dachte ich, daß mein ganzer Idealismus zugrunde gehen müsse, mein Glaube an die Reinheit des Weibes... aber ich habe gewonnen durch den ersten Blick in sein Leben. Diesmal ist der Fall über, Herr Hallenbach. Der Mann weigert sich, die Verführte zu heiraten.“

„Wer ist es?“

„Wertmeister Klingel!“

(Fortsetzung folgt.)

Sp  
X  
direktion  
wird vo  
in volle  
auf die  
Ergebn  
Entgegen  
betont n  
geraucht  
himmun  
und  
schilbert  
Ueberte  
eine Rai  
Zuggerfi  
gung so  
weiterh  
Bahnpol  
die im  
polizeilic  
#  
fr. Meut  
schaften  
ich 1921  
für einz  
entricht  
allgemei  
vom 2-  
mündelst  
4 Beitr  
weisen n  
für das  
Jeder bi  
1925 mi  
hat bis  
fer, sein  
im Jahr  
eingetre  
welen.  
Verlicher  
müllige V  
in der d  
Klasse, n  
Klasse B  
geleitet  
Einfamm  
überflie  
freiwillig  
entricht  
träge en  
niedrigere  
rung nur  
dem Einl  
relativ  
legitim  
ist nach  
lung frei  
Bei) heit  
bis zum  
Die zur  
ligen Be  
des Verei  
sicherung  
Dau; tunc  
riat n.  
+ 2  
sehr reich  
ische Mel  
fall autu  
der Wind  
und läge  
neues we  
wied r U  
veru sache  
Wö  
an te e g  
naß: We  
der Vater  
das Stück  
das Auto  
und lande  
vom  
Büchereie  
ten Sonnt  
freigeben  
sen, Selbst  
8 Stunden  
nicht über  
dieses sin  
Note  
verfälschte  
Kann man  
beurteilen.  
heller. W  
Kreie kurz  
übertrag  
oben em  
nicht mehr  
ich mehr  
ihm machte  
Gren un

# Aus der Heimat

Spangenberg, den 27. November 1928.

**× Rauchverbot in den Zügen.** Die Reichsbahndirektion Kassel schreibt: Das Rauchverbot in den Zügen wird von dem reisenden Publikum leider immer noch nicht in vollem Umfange beachtet, daher erscheint es angebracht, auf die geltenden Bestimmungen nochmals hinzuwirken. In allen Nichtraucher- und Frauenabteilen, sowie in den Erstenklassen ohne Raucherabteil ist das Rauchen verboten. Entsprechend der irigen Auffassung einzelner Reisenden muß darauf hingewiesen werden, daß in diesen Abteilen auch dann nicht rauchen darf, wenn die Mitreisenden ihre Zustimmung geben. Aber auch in den Gängen, den Toiletten und auf den Plattformen der mit „Nichtraucher“ bezeichneten Wagen ist das Rauchen nicht gestattet. Bei Verletzung des Rauchverbots hat der Zugsbedienstete die Möglichkeit, den Raucher mit einem Strafzettel von 2 RM zu entrichten, die von dem Raucher sofort eingezogen wird. Handelt der Reisende auch weiterhin bestimmungswidrig, so hat er außerdem eine Bahnpolizei Strafe zu erwarten. Es ist zu wünschen, daß die im Interesse des reisenden Publikums erlassenen bahnpolizeilichen Vorschriften fernerhin volle Beachtung finden.

**# Laßt Eure Anwartschaft in der Angestelltenversicherung nicht verfallen.** Alle Anwartschaften in der Angestelltenversicherung gelten bis einschließlich 1928 als aufrechterhalten ohne Rücksicht darauf, ob für einzelne Jahre zu wenig Beiträge oder kein Beitrag entrichtet wurde. Erst vom Jahre 1929 an greifen die allgemeinen Vorschriften Platz, nach denen der Versicherte vom 2.—11. Kalenderjahre seiner Versicherung jährlich mindestens 8, vom 12. Kalenderjahre an jährlich mindestens 4 Beitragsmonate zur Erhaltung der Anwartschaft nachweisen muß. Die Nachzahlungspflicht für freiwillige Beiträge für das Jahr 1926 endet mit dem 31. Dezember 1928. Jeder bereits abgelaufene Versicherungsjahr ab 1913 bis Ende 1928 mindestens 4 Pflichtbeitragsmonate nachweisen kann, hat bis zum Schlusse des Jahres 1928 noch die Möglichkeit, seine Versicherung wieder aufleben zu lassen. Wer im Jahre 1916 oder später in die Angestelltenversicherung eingetreten ist, muß für 1928 acht Beitragsmonate nachweisen. Für die bereits 1913 bis 1915 eingetragenen Versicherten genügen für 1926 4 Beitragsmonate. Freiwillige Beiträge sind für die Zeit vom 1. April 1928 an in dem dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse, mindestens aber in Klasse B zu entrichten. In Klasse B können Beiträge nur von solchen Versicherten entrichtet werden, die ohne Einkommen sind, oder deren Einkommen im Monat den Betrag von 100.— RM nicht übersteigt. Für die Zeit vor dem 1. April 1928 sind freiwillige Beiträge mindestens in der Gehaltsklasse zu entrichten, die dem Durchschnitt der letzten 4 Pflichtbeiträge entspricht oder am nächsten kommt. In einer niedrigeren Beitragsklasse ist die freiwillige Weiterversicherung nur diese Zeit dann zulässig, wenn diese Gehaltsklasse dem Einkommen des Versicherten entspricht. Es ist nicht ratsam, die Entrichtung freiwilliger Beiträge bis zum letzten möglichen Zeitpunkt aufzuschieben. Denn regelmäßig ist nach Eintritt des Versicherungsfalles die Nachzahlung freiwilliger Beiträge unzulässig. Jeder freiwillig versicherte regelt daher möglichst laufend, wenigstens aber bis zum Schlusse jeden Kalenderjahres seine Versicherung. Die zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft erforderlichen Beiträge für arbeitslose Versicherte sind nach § 129 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juni 1927 während des Bezugs der Unfallunterstützung vom Advent am in Klasse B zu entrichten.

**+ Die Wetterlage.** Ein Tiefdruckwirbel, der sich sehr rasch entwickelte, hat uns bei seinem Durchzug reichliche Niederschläge gebracht, die im Gebirge als Schneefall urtauten. Unter Abkühlung hat an seiner Rückseite der Wind aus Westen gekehrt und wird zu Auflockerung der Wolken Niederschläge von Schauerart rufen. Ein neues Tief von Island liegendes Tief wird jedoch bald mit einer Bevölkerungszunahme und verbreitete Regenzeitung neu laden.

**Wörschhausen.** Am Sonntag mittag verunglückte an der gleichen Stelle ein Kaffeler Auto. Infolge des nachfolgenden Schneeeises beim Einbiegen in die Kurve des Winterwagens, jedoch das Auto mit voller Gewalt auf den gegenüberliegenden Auffahrt. Durch den Anprall wurde das Auto zerstört, der Chauffeur wurde herausgeschleudert und landete in der Pfütze. Also noch Glück im Unglück.

**Domberg.** Mit Ermächtigung des Herrn Regenten hat der Landrat unseres Kreises die drei letzten Sonntage vor Weihnachten zu Gunst und Befürden der Armen, jedoch mit der Einschränkung, daß für Gehilfen, Schlinge und Arbeiter die Arbeitsdauer nicht über 8 Stunden ausgedehnt werden darf und Schluß derselben über 18 Uhr getatet ist. Während des Hauptgottesdienstes sind feststehend alle Gespräche geschlossen.

**Roienburg.** Ein tragisches Geschick hat den jung verheirateten, zeitweise an Krämpfen leidenden Sohn des Roienburger Landwirts (Kreis Roienburg) betroffen. Er wollte seine Schwester vor der Autohalterei „Weiße Dame“ abholen und setzte auf der Landstraße kurz hinter Beinhäusen mit seinem Kade in den Graben. Da er nun einen Krampfanfall erlitten, wurde er von einem Herzschlag zum Opfer geteilt, wird sich nicht mehr sehen lassen. Jedemfalls wurde er, als er mehr wiederkehrte und man sich auf die Suche nach dem Toten machte, tot aufgefunden. Der Körper lag im Graben und auf ihm lag das Fahrrad des Verunglückten.

Eine Gerichtskommission hat bereits den Tatbestand festgestellt. Die Schwester des Verunglückten hatte mit anderen Mitreisenden die Stelle passiert und nichts von dem jungen Braut gelehen. Der verunglückte Braut war am Tage zuvor Vater geworden.

**Schwärze.** Im benachbarten Jersfeld wurde die Ehefrau Gerach beim Lehmholen von herabstürzenden Erdbmassen verschüttet. Obwohl sie schnell wieder befreit werden konnte, hatte sie außerordentlich schwere Quetschungen erlitten. Sie wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo sie in der Nacht ihren schweren Verletzungen erlag.

**Kassel.** In der Leipzigerstraße wurde ein Dreher aus der Osterholzstraße, als er den Fahrdamm im Laufschritt überqueren wollte, von einem Auto angefahren. Er fiel vor den Wagen und erlitt Quetschungen an den Beinen und Händen. Durch die Geistesgegenwart des Kraftwagenführers, der den Wagen sofort zum Stehen brachte, wurde schlimmeres Unheil verhütet. Die Schuld soll den Verletzten selbst treffen.

**Creuzburg.** Ein schwerer Stationskassenraub wurde zu nächstlicher Stunde auf dem hiesigen Bahnhof verübt. Die Diebe drangen zuerst in das Schlafzimmer der benachbarten Wohnung des Beamten ein. Von dort aus gelangten sie in das Wohnzimmer, wo sie das Versteck er-

der nicht weniger als sechs Personen durch Wasser- und Gengabelschleife verlegt wurden.

**Ein Neubau eingeweiht.** In Ratingen bei Düsseldorf feierte aus bisher noch nicht festgelegter Ursache der hiesige zum zweiten Stockwerk gebogene Neubau eines Fiskus der landwirtschaftlichen Schule zusammen mit hiesigen Beamten die auf dem Bau befindlichen Arbeiter noch rechtzeitig gewahrt werden, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind. Durch den Einsturz wurde auch die Giebelwand der alten Landwirtschaftsschule beschädigt und zum Teil eingestürzt. Wie durch ein Wunder wurde in den angrenzenden Räumen, in denen Unterricht abgehalten wurde, niemand verletzt.

**Schubertier in der Walsalla.** In der Walsalla bei Regensburg fand am Sonntag die Enthüllung der Schubertbüste statt. Zu der Feier hatten sich zahlreiche Gäste und Sängerkorps aus allen deutschen Gauen eingefunden. Viele Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens, darunter Reichspräsident Ebert, der österreichische Justizminister, Dr. Slama, der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der bayerische Kultusminister Dr. Goldenberger, der Reichsgesandte von Saniel, sowie die Vertreter Preußens, Württembergs, Sachsens, Hessens, der bayerische Landtagspräsident Dr. Königshaus und zahlreiche Vertreter von Kunst und Wissenschaft nahmen an der Feier teil.

## Sport.

**22. Deutsch-französischer Tennisklubkampf in Düsseldorf.** Der Tennisklub Paris in Düsseldorf, der den bedeutendsten Vereine von Deutschland und Frankreich, der Berliner Tennisclub Rot-Weiß und der Racing Club de France, Paris, aufeinandertrifft, endete unentschieden 3:3. Der erste Tag brachte die Berliner, die in v. Kerpeling und Frohberg in die Sieger in den Einzelspielen stellten, während die Franzosen Borotra — Brugnon im Doppel siegten, mit 2:1 in Führung. Am zweiten Tag lieferten sich Moldenhauer und Brugnon einen andernhalbstündigen harten Kampf, den der Franzose schließlich mit 6:5, 7:5, 6:0, 6:4 für sich entscheiden konnte. Dagegen schlugen v. Kerpeling — Kerpeling im Doppel das französische Paar Danet — Gouge. Im Endkampf siegte der französische Borotra sicher 6:4, 6:3, 6:2 über den deutschen Meister Brenn. Im Gesamtergebnis ergab der interessante Klubkampf ein 3:3 Unentschieden, ein für die deutschen Farben überaus günstiger Ausgang.

**22. Das Gefallenens-Gedächtnisschwimmen in Berlin** brachte verschiedene hervorragende Leistungen. Europameister Nebelhäger gewann das Springen, der deutsche Meister Schuberger Breslau das 100-Meter-Senioren-Freistilswimmen und Van der Berliner S.S.B. das 100-Meter-Junior-Freistilswimmen in der guten Zeit 1:05,7.

**22. Beim internationalen Schwimmfest in Weisling** konnte im 100-Meter-Müdenschwimmen der deutsche Meister Koppke 3:12 Minuten einen eindrucksvollen Sieg in 1:12,2 erringen. Neben Koppke wurde im 200-Meter-Freistilswimmen nur 2. hinter der Holländerin Braun, welche mit 2:47,8 einen neuen holländischen Rekord aufstellte. Der reichste Mann im 200-Meter-Freistilswimmen den Sieg dem Franzosen Vandepanque überließen, der gleichfalls mit 2:25 eine neue französische Bestleistung aufstellte. Die deutsche Olympiasiegerin Hilde Schäder errang im 200-Meter-Brustschwimmen einen klaren Sieg über Reutem Baron Holland in 3:14. Reutem Baron Holland stellte im 200-Meter-Müdenschwimmen mit 3:03,2 den Weltrekord ein. Deutschland siegte außerdem überlegen in der 100-Meter-Kampfschwimm mit Dudig-Käppers und Reichs vor Frankreich.

## Sportliches Allerlei.

**22. Europameister Viskula** siegte über Sängerkorps in der Hauptfeier einer Amateurbörseveranstaltung in Weston, an der auch noch einige andere Berliner Körper beteiligt waren. Sie erfochten drei Siege bei fünf Kämpfen.

In der Vorrunde um die deutsche Mannschafmeisterchaft im Amateurbörse qualifizierten sich der Sektierer Hohl durch einen 11:5 Sieg über die Danziger Schupo für die Finalrunde.

Die Olympia-Wasserballspieler erhalten nun auch die preiswürdige Plakette für ihren Sieg in Amsterdam, nachdem sie beim Dindenburgcamp gewonnen worden sind.

Am Berliner Sechstages-Memorial wird nun Spornball durch einen 11:5 Sieg über die Danziger Schupo für die Finalrunde.

Das Münchener Reits- und Springturnier sah am ersten Tage vor nicht bestanden Träben in Gelandereit und bei der Dressurprüfung Freier v. Langen als Sieger.

Auf der Meinhahn von Shanghai wurde für den Sieg von Barton die Weltrekordquote von 10841 für 5 Dollar gezahlt.

**Schlechtes Fußballwetter.** Viele Spiele ausgefallen.

Der Novembermonat meint es mit den Fußballspielen nicht gut. Auch der vierte Sonntag war wieder verregnet, so daß viele Spiele abgeblasen oder vorzeitig abgebrochen werden mußten.

Im Berliner Verbandsfußball hätte es im Spiel Gertha-B.C. — Adlershofer B.C. belange eine Meilenstation gegeben, denn der Meißner konnte nur 2:1 gewinnen, nachdem die Adlershofer zur Pause mit 1:0 geführt hatten.

In Südostdeutschland endeten alle Spiele wie erwartet.

Die Fußballspiele in Mitteldeutschland brachten als Hauptergebnisse die Treffer der zweiten Runde um den Goldpokal des Verbandes mitteldeutscher Fußballvereine. Außer meist erwarteten Ereignissen gab es auch einige Uebererraschungen, so u. a. den knappen Sieg der Spornreunde Halle über Nationalchemnitz mit 4:3 nach Verlängerung.

Auch in Norddeutschland fiel eine große Zahl der Fußballtreffen dem Regen zum Opfer. In der „Runde der Rehm“ konnte der 6:2-Sieg des Hamburger S.V. über St. Pauli Sport in dieser Höhe etwas unerwartet, ebenso überraschend aber auch der magere 1:0-Sieg von Postleitzettel über Altona 93.

In Westdeutschland fielen die meisten Spiele dem Regen zum Opfer. Anders wieder wurden nach vergeblichen Versuchen, das Spiel durchzuführen, nach kurzer Zeit abgebrochen. Von den wenigen stattgefundenen Treffen sind erwähnenswert der 6:2-Sieg von Köln-Sülz über den Kölner B.V. — Adershofer B.C. Die anderen Spiele ergaben meist erwartete Resultate.

## Weihnachten naht!

Zufrieden zurückblicken auf diesjährige Weihnachtsgeschäft können Sie, wenn Sie die Zeitungsanzeige in den Dienst der Kundenwerbung stellen. Darum:

# inferieren auch Sie!

brachten 170 Mark Bargeld und wertvollen Schmuck der Tochter stahlen. In der Stationskassette selbst fielen dem Dieb noch 60 Mark in die Hände. Mit welcher Dreistigkeit sie vorgehen, beweist der Umstand, daß es sich die Diebe noch in der Küche der verlassenen Wohnung gemütlich machten und sich Speise und Trank nachschmecken ließen.

**Verhaftung.** Im Gainer Forst ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Arbeiter Jakob Maurer aus dem benachbarten Veldenhausen war an der elektrischen Holzsaäge beschäftigt. Er geriet unter einen umstürzenden Baum und wurde so schwer verletzt, daß er schon auf dem Transport verstarb.

**Gölbe.** Bei dem Dorfe Simtshausen ließ der Personenzug der hier abziehenden Linie Warburg-Frankenberg gehen am Abend mit dem Führer des Mühlendiebers Weber zusammen. Hierbei wurde ein Pferd getötet und der Wagen vollständig zerschunden. Der Kutscher kam wie ein Wunder mit dem Sprechen davon.

**Vollar.** Seit Sonntag Abend wurde der 38 Jahre alte H. Rohrbach hier vermisst. Einige Ortsbewohner suchten den Landaback ab, wo man nach dem Öffnen der Schieube die Leiche des Mannes vorfand. Es konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, ob der Tod des Mannes auf Unfall oder Freiwildt zurückzuführen ist. Der Verlorene litt schon seit Jahren an epileptischen Anfällen.

**Hlar.** Im benachbarten Vollenen ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Bei dem Landwirt B. war ein junger Mann, der aus dem Raubgebiet kommt, mit Strohschneidemaschine beschäftigt. Dabei führte er in das Strohschneidemaschine und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er innerhalb weniger Minuten an Verblutung starb.

## Aus Stadt und Land.

Die niedrige Völkampe. In Trebitsch (Neumarkt) entwickelten sich infolge Unbilligkeit der Völkampe in der Bekleidungs- und Klempnermeisterschleife hochpreisige Völkampe. Die Explosion zertrümmerte das Haus bis zum Fundament, das aus allen Fugen geriet. Die Ausrichtungsgesellschaft flogen auf den Hof, der Verletzung wurde ebenfalls auf den Hof geschleudert und der Inhaber leicht verletzt.

Mit 30 000 Mark verurteilt. Der Kreisversicherungs-Kommissar der Feuerkasse des Meißnerkreises, Zietmann, in Schönlanke ist nach Unterschlagung von ungefähr 30 000 Mark flüchtig geworden. Er wurde in Berlin verhaftet. Außer der Behörde sind viele Kaufleute durch den ungetreuen Beamten geschädigt worden.

Ein Vorkamler verhaftet. Der Bevollmächtigte einer Kassele Bank wurde wegen Fälschungen und Unterschlagung von etwa 20 000 Mark in Haft genommen. Die Unterschlagungen und Fälschungen erstreckten sich auch auf Einlagen bei der Städtischen Sparkasse. Die Untersuchung hat bereits festgestellt, daß die Veruntreinigungen, die vor einigen Tagen aufgedeckt wurden, sich auf den Zeitraum von einigen Jahren erstrecken.

Zammernitz bei Rheine i. W. Auf der Strecke Rheine-Gronau ereignete sich zwischen den Stationen Neentrichen und Wehringen auf der provisorischen Umgehungsstrecke, wahrscheinlich infolge Unterspülung, ein Dammbruch, wodurch die Strecke unpassierbar wurde. Der Personenverkehr wird durch Umfahrungen aufrechterhalten. Die Güterzüge wurden über Burgsteinfurt-Ustrup umgeleitet.

Ältester Familienkreis. In Kray bei Essen an der Ruhr entstand zwischen zwei Familien im Verlaufe einer Auseinandersetzung eine Schlägerei, bei

## Sturmflut auf Sylt.

Die Halbinsel Ellenbogen von der Mutterinsel getrennt.

Die Stürme der letzten Tage haben besonders schwer die Insel Sylt heimgesucht, die von einer Sturmflut überflutet wurde.

Durch einen 100 Meter breiten Flußstrom ist bei Ebbe 33 die Halbinsel Ellenbogen von der Mutterinsel getrennt. Gewaltige Wassermassen überfluteten den Bahndamm, der zum Ellenbogen-Leuchtturm führt zum alten Nettingshaus und rissen alles mit sich. Eine tiefe Nacht breitet sich bis zum Westleuchtturm aus. Die Anstöße des Ostleuchtturms konnten den Leuchtturm nicht verlassen. Am Hörnener Bahndamm wurden fünf Bruchstellen festgestellt, durch die gewaltige Wassermassen eindringen, die die Ländereien und den Süden der Stadt unter Wasser setzen. Im Süd-Westland ragen die Häuser wie Inseln aus dem Wasser heraus. Überall ist großer Schaden angerichtet worden.

Die Dörfer Westum und Arcksum sind durch die Fluten völlig von der Insel abgetrennt. Aus 15 Häusern in Westum mußten die Bewohner flüchten, da das Wasser in die Häuser drang. Am Orte bildeten sich abschreckende Ansehn. Aus Munkmarsch wird berichtet, daß der Munkmarschdampfer „Geldern“ an den Strand geworfen wurde. Die Flut reicht bis zum Hotel Munkmarsch heran. In Beningstedt sind große Klüftbrüche zu verzeichnen. Ein Eisenbahndamm über dem Hindenburgdamm stürzte, da er nicht gegen den Sturm ankam. Erst nach Eintreffen einer Hilfsmaschine konnte der Zug seine Fahrt mit ganz geringer Geschwindigkeit fortsetzen. Der Südtail der Insel ist ein einziges Meer, das teilweise bis zum Bahndamm reicht.

In Lettau wurde der eiserne Schornstein der Friseurshalle umgekehrt und durchschlug das Dach. Bei Liff fiel, wie berichtet wird, der Kran ins Wasser. Die Brücke wurde weggespült. Bei Erxede und Nordersapel hat die Sturmflut den Ewerdamm an mehreren Stellen durchbrochen.

## Arbeit Nordwest verurteilt.

Revison beim Reichsarbeitsgericht.

Wie aus Duisburg gemeldet wird, verurteilte nach zweieinhalbjähriger Beratung der Vorsitzende des Landesarbeitsgerichts Duisburg folgendes Urteil: „Auf die Verurteilung der Beklagten wird das Urteil des Arbeitsgerichts Duisburg dahin abgeändert: Die Klage wird auf Kosten der Kläger zurückgewiesen. Der Wert des Streitgegenstandes wird auf eine Million Reichsmark festgesetzt.“

Gegen dieses Urteil wird vom Arbeitgeberverband Nordwest Verurteilung beim Reichsarbeitsgericht eingelegt werden. Von Arbeitgeberseite wird erneut betont, daß es sich für den Arbeitgeberverband Nordwest in dem gegenwärtigen Streit nicht um einen rechtlichen, sondern in der Hauptsache um einen wirtschaftlichen Kampf handele, der durch den Ausgang des Rechtsstreites nur unwesentlich beeinflusst werde.

Wiederaufnahme der Verhandlungen.

Unbeschadet des Ausgangs der Verurteilungsberatung vor dem Duisburger Landesarbeitsgericht werden entsprechend der Vereinbarung vom letzten Dienstag die Verhandlungen beim Düsseldorfener Regierungspräsidenten zur Vervollständigung des Eisenstreites voraussichtlich fortgeführt werden.

## Die Urteilsbegründung

führt u. a. aus:

1. Das Gericht war der Auffassung, daß Paragraph 21, Absatz 5, der Ausführungsbestimmungen zur Schlichtungsverordnung sich im Rahmen des Paragraphen 5, Absatz 4, der Schlichtungsverordnung vom 30. Oktober 1923 bewegt, durch dessen Bestimmung erst Abweichend von der bisherigen Regelung des Schlichtungswesens der Kammer aufgegeben war, einen Schiedsspruch zu fällen, falls keine Einigung unter den Parteien zustande kommen sollte. Der Staat wollte einen unparteiischen Vorsitzenden bestellen. Das ist ein vom

Staat gewollter Art, um nicht nur einen Eintrag auf die Lohnpolitik zu bekommen, sondern auch im Interesse des Staates selbst. Ist das richtig, mußte die Schlichtungskammer zu einem Spruch kommen. Der vorgeschriebene Begriff der kollegialen Entscheidung steht nur im Gegensatz zu bürokratischer Ordnung, wo ein Beamter allein eine Entscheidung fällen könnte. Kollegial bedeutet in diesem Sinne, daß nach außen hin Kollegium entscheidet, nach innen aber die Bindung besteht. Deshalb konnte die Klage keinen Erfolg haben. Es ist auch weiter zu beachten, daß ein Spruch, der vom Vorsitzenden verfaßt wurde, von ihm als Organ der Kammer verfaßt wurde. Darum ist der Schiedsspruch in der Welt. Diese Tatsache kann es auch nicht aus der Welt schaffen, wenn der Schiedsspruch nicht vorchriftsmäßig verfaßt sein sollte.

2. Das Gericht hat sich der Meinung des Kommentatoren Dersch angeschlossen. Die Tatsache, daß ein Tarifvertrag noch besteht, schließt nicht aus, daß neue Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Tarifvertrages eingeleitet werden. Im Einzelfall einen Schiedsspruch nicht fällen zu können, würde eine Ohnmacht des Staates darstellen.

Das Gericht verkennt nicht, daß die Auffassung des Reichsarbeitsgerichtes eine andere ist. Ebenso wird in der Literatur eine andere Auffassung vertreten. Aber das Gericht stützt sich in diesem Fall auf die Auslegung des Kommentatoren Dersch.

Am Schlusse der Begründung wird noch festgestellt, daß bezüglich des Vorfalls ein Einbruch in einen bestehenden Tarifvertrag vorliegt.

Die Arbeitgeber begründen ihre Revison mit der Tatsache, daß das Urteil im Widerspruch mit der Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichtes steht, da das Gericht ausdrücklich den Einbruch in einen bestehenden Tarifvertrag festgestellt hat. Die Verhandlungen vor dem Landesarbeitsgericht hatten insgesamt 10 Stunden in Anspruch genommen.



**Zum Einweichen**  
der Wäsche nur.



**Henko**

Henko-Bleich-Soda macht das umständliche Vorwachen der Wäsche überflüssig. Ueberlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

## Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 27. d. Mts., nachmittags 3 Uhr werde ich folgende Gegenstände:

- 1 Radioapparat,
- 1 Dezimalwaage
- 1 Motorrad

öffentlich meistbietend, gegen gleich bare Zahlung versteigern. Zusammenkunft auf dem Rathhaus, nachm. 2 1/4 Uhr. Gerhardt, Oberamtshof.

## Gemischter Chor

Donnerstag abd. 9 Uhr  
**Gesangsstunde.**  
Der Vorstand.

## Sämtliche

# Bahnformulare

wie

**FRACHTBRIEFE**  
**FÜR FRACHT- U. EILGUT**  
**EXPRESSGUTKARTEN**  
**ANHÄNGER**  
**IN JEDER AUSFÜHRUNG**  
**AUFKLEBE-ADRESSEN**

alles den neuesten Vorschriften entsprechend liefert schnell und preiswert

## Buchdruckerei

# Hugo Munzer

## Kornhaus Spangenberg.

Der Dr. Stöwe, Kassel hält am Mittwoch, den 28. ds. Mts., abends 8 Uhr im Saale des Gastwirts Bertram einen

## Landwirtschaftlichen

# Filmvortrag

Hierzu ist jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei!

## Kornhaus Spangenberg.

## Brockmanns Futterkaff, Kälberin,

## Hundeflecken, Geflügelfutter

empfiehlt

H. Mohr.

## Viehzahlung am 1. Dezember.

Von Reich wegen findet am 1. Dezember 1928 eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Maultiere, Maultesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kanarienvögel und Vienenhöcker erstreckt.

Es wird erwartet, daß die Haushaltungsvorstände die mit der Zählung betrauten Personen bereitwillig unterstützen.

Wer vorzüglich eine Anzeige nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 RM. bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Spangenberg, den 23. November 1928.

Der Magistrat,  
Scher.

## Empfehle zur

## Weihnachtsbäckerei:

## Bienenhonig

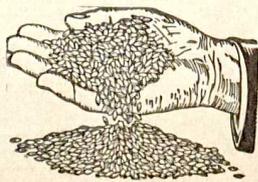
## Kunsthonig

## Syrup

sowie sämml. Zutaten zur Weihnachtsbäckerei.

**Karl Bender.**

## Es liegt auf der Hand



daß das köstliche Schwarzbier aus der kaiserlichen Brauerei Köstritz ein starkes und Getränk für Gesunde, Kranke und Konvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge beiten Gerstenmalzes dazu gehört, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.

Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich durch Drogerie W. Schallas, Gattwirtschaft W. Klein und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstritzer Schwarzbier mit dem geistlich geschützten Wappen-Etikett.

Wir veranstalten am Sonntag, den 2. Dezember im Saale des Herrn Heinz in Spangenberg einen großartigen

## UNTERHALTUNGS-TAG

und zwar:

Von nachmittags 4-7 Uhr

## Ia. KONZERT

unter Leitung des Musiklehrers Pfahl-Kassel

von abends 8-1 Uhr

## TANZMUSIK

Der Eintrittspreis beträgt für Damen Mk. -.50, Herren Mk. 1.- und berechtigt zur Teilnahme am Konzert u. Ball.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Mandolinklub „Wanderlust“, Guxhagen.

# „Turnverein Froher Mut“.

Donnersag abend 9 Uhr

## Vorstandssitzung.

Vollständiges Erscheinen wird zur Pflicht gemacht.

Der Vorstand.

## Frische Schellfische

H. Mohr.

## Naumann-

## Nähmaschinen

in großer Auswahl stets am Lager

## Kaufhaus Goldschmidt